

Briefing zur Lage der Kinder und zur UNICEF-Hilfe in Nordirak

Kinder auf der Flucht vor Terror und Gewalt

(Stand: 24.10.2014)

- In ganz Irak sind seit Januar 2014 durch die verschiedenen Konflikte und vor allem durch den weiteren Vormarsch der IS-Milizen in den letzten Monaten rund 1,8 Millionen Menschen zum Teil mehrfach vertrieben worden und von massiver Gewalt betroffen. Etwa die Hälfte sind Kinder und Jugendliche. In der Region Kurdistan halten sich jetzt 830.000 Binnenvertriebene unter zum großen Teil katastrophalen Umständen auf. Hinzu kommen rund 250.000 Flüchtlinge aus Syrien.
- Seit etwa dem zehnten Oktober sind weitere 11.000 Flüchtlinge aus der umkämpften nordsyrischen Stadt Kobane über den Grenzübergang Zakho in Nordirak angekommen. Man rechnet insgesamt damit, dass in den kommenden Wochen bis zu 100.000 neue syrische Flüchtlinge über die Türkei in die Region Kurdistan gelangen.
- Die humanitäre Situation ist äußerst bedrohlich. Es fehlt an Unterkünften und Schutzutensilien. Die hygienische Situation ist prekär – insbesondere für die Kinder. Im heraufziehenden Winter sind besonders Kinder von Krankheiten wie Lungenentzündung aber auch von Infektionskrankheiten wie Masern und Polio sowie Mangelernährung bedroht. Durch den Zusammenbruch des Gesundheitssystems in Syrien wird der Erreger der Kinderlähmung von den Flüchtlingen eingeschleppt.
- Die Menschen sind verzweifelt, hoffnungslos und ohne Perspektive. Sie haben alles verloren. Fast alle sind durch die Erfahrung oder Androhung extremer Gewalt traumatisiert und verängstigt. UNICEF-Teams registrieren schwerste Menschenrechtsverletzungen an Kindern wie Exekutionen, Zuschauen bei Exekutionen, Entführungen, Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung sowie Rekrutierungen von Kindern als Soldaten.
- Es fehlt an allem – insbesondere, um die Menschen über den Winter zu bringen. Hunderttausende leben in Zelten, unfertigen Häusern, Schulen und am Straßenrand oder in Parks. Sie sind kaum geschützt gegen die schweren Regenfälle und Unwetter mit Gewitter und Sturmböen, die in den letzten Tagen über sie niedergingen. An vielen Orten wird es bald schneien.
- Der riesige Zustrom von Flüchtlingen und Vertriebenen überfordert zunehmend die Gastgemeinden. In ganz Kurdistan sind über 550 Schulen mit Flüchtlingen überfüllt, so dass auch die kurdischen Kinder sein Monaten keinen Unterricht haben.
- Während humanitäre Hilfe in der Kurdenregion – wenn auch unter schwierigen Bedingungen – möglich ist, sind viele Menschen in anderen Landesteilen (zum Beispiel in der Provinz Anbar, die von der IS-kontrolliert wird) von internationaler humanitärer Hilfe abgeschnitten.

UNICEF-Nothilfe in Irak

- UNICEF hat derzeit 205 Mitarbeiter in Irak – davon arbeiten 100 bis 120 vor allem für die Nothilfe in Kurdistan. Fast täglich kommen UNICEF-Transporte mit Hilfsgütern an. Allein im August wurden über 500 Tonnen Hilfsgüter wie Hygieneartikel, hochproteinhaltige Kekse, Decken, Zelte, Impfstoffe ins Land gebracht. UNICEF arbeitet über sein Netzwerk lokaler und internationaler Partner.
- Laufend bringen 20 LKW vom zentralen Warenlager in Erbil die Hilfsgüter zu den regionalen Verteilstationen. Da die Flüchtlinge in Nordirak an über 1.800 verschiedenen Orten verteilt sind, ist die logistische Herausforderung enorm.
- UNICEF arbeitet im Wettlauf gegen die Zeit daran, die Kinder in der kalten Jahreszeit vor der Witterung zu schützen. In der vergangenen Woche startete UNICEF die Verteilung von 185.000 Winterpaketen für Flüchtlingskinder. Jedes Paket enthält unter anderem eine warme Jacke, eine Trainingshose, eine Regenjacke, Handschuhe, Schal und Mütze sowie ein Paar Schuhe. UNICEF beschafft winterfeste Zelte für Notschulen sowie Kerosin, um die Notunterkünfte zu beheizen.
- UNICEF versorgt mit Tankwagen hunderte Flüchtlingsunterkünfte und Lager mit sauberem Wasser, baut Toiletten und Waschelegenheiten. Allein in Nordirak sind derzeit 86 Tankwagen für UNICEF unterwegs, die 210.000 Menschen jeden Tag mit Trinkwasser versorgen – darunter 100.000 Flüchtlinge in den überfüllten Schulgebäuden. Familien erhalten Hygienepakete unter anderem mit Seife, Waschpulver, Handtüchern sowie einer Wäscheleine.
- Kinder werden gegen Masern und Polio geimpft, denn die Gefahr von Epidemien ist groß. So werden zum Beispiel am Grenzübergang Zakho, wo derzeit viele Flüchtlinge aus Kobane ankommen, die Kinder direkt von Impfteams abgefangen. An der Grenze erhalten die Familien auch Hygieneartikel und hochproteinhaltige Kekse.
- UNICEF will 18 Schulen mit jeweils zwölf Klassenzimmern in 16 Camps einrichten – hierfür werden dringend Spenden benötigt. UNICEF hat Schulrucksäcke und Lernmaterial für 164.000 Kinder nach Nordirak gebracht. In mehreren Lagern betreibt UNICEF Kinderzentren, in denen Kinder spielen und Stress abbauen können.
- Damit die Verbrechen durch IS-Milizen an Kindern nicht vergessen werden, gehen lokale Helfer in die Notunterkünfte und interviewen dort anhand spezieller Fragebögen die betroffenen Familien. Die Informationen werden sorgfältig geprüft, um diese Verbrechen so genau wie möglich verifizieren zu können.

UNICEF ruft zu Spenden für die Kinder in Irak auf:

Konto 300 000, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00,
IBAN DE57 3702 0500 0000 3000 00, BIC BFSWDE33,
Stichwort: Nothilfe Irak

Weitere Informationen: www.unicef.de/irak

Der Sprecher von UNICEF-Deutschland, Rudi Tarneden, ist soeben aus Nordirak zurückgekehrt und steht für Interviews zur Verfügung. Gerne stellen wir aktuelle Fotos bereit. Kontakt: UNICEF-Pressestelle, 0221/93650-315 oder presse@unicef.de.